

WAS ZEICHNET KOMPETENZORIENTIERTEN RECHTSCHREIBUNTERRICHT AUS?

*Lehrerin: „Du hast Frühstück kleingeschrieben – warum?“. Die Zweitklässlerin antwortet:
„Frühstück, das isst man ja schnell auf und dann ist es weg – dann kann man es auch nicht mehr gut sehen.“¹*

Solche und ähnliche Kommentare zeigen die Denkwege der Kinder und bieten spontane Lernchancen. Gespräche über Schreibungen sind ein wichtiger Bestandteil kompetenzorientierten Rechtschreibunterrichts, der zwei Lernspuren verfolgt: Die bewusste Anwendung von Strategien und regelmäßiges Üben mit konkretem Wortmaterial. Der Unterricht führt die Kinder weg von abfragbarem Regelwissen hin zum Entdecken von Regelmäßigkeiten, die begründbar und nachvollziehbar sind. Kompetente Schreiber wenden dies zunehmend beim Verfassen eigener Geschichten an. Ziel des Richtigschreibens ist es, Texte für andere lesbar niederzuschreiben. Dieser Lernprozess reicht über die Grundschulzeit hinaus und verdeutlicht, wie wichtig die Beachtung der Orthografie im gesamten Unterricht ist. Im LehrplanPLUS ist der Rechtschreibunterricht im Lernbereich 4 „Sprachgebrauch und Sprache untersuchen und reflektieren“ verortet (4.4. Richtig schreiben). Die horizontale Anordnung dieses Bereichs im Kompetenzstrukturmodell und die damit geschaffene Verbindung zu allen anderen Bereichen weist auf den besonderen Stellenwert des Teilbereichs Richtig schreiben hin. Richtig schreiben durchzieht als Unterrichtsprinzip nicht nur die anderen Teilbereiche des Faches Deutsch, sondern findet auch fächerübergreifend Berücksichtigung.

1. Eine flüssige Handschrift erleichtert korrekte Schreibung und Selbstkorrektur.
2. Die Schülerinnen und Schüler brauchen ein Bewusstsein für Strategien.
3. Kontinuierliches Üben führt zum Aufbau von Routinen.
4. Der Lehrkraft kommt im kompetenzorientierten Rechtschreibunterricht eine wichtige Rolle zu.

1. Eine flüssige Handschrift erleichtert korrekte Schreibung und Selbstkorrektur.

Mit einer flüssigen und gut lesbaren Handschrift fällt es leichter, richtig und fehlerfrei zu schreiben (siehe dazu: Newsletter 2/2017 WIE KANN ICH DIE AUSBILDUNG EINER FLÜSSIGEN UND GUT LESBAREN SCHRIFT UNTERSTÜTZEN?). Sie ist die Basis, von der aus die Kinder die Regelmäßigkeiten der Orthografie erkunden. Sind Buchstabenverbindungen nicht klar lesbar, fällt es den Kindern auch schwer, eigene Fehler zu entdecken. Nicht nur deswegen lohnt sich eine Thematisierung im Unterricht, z. B. indem isolierte handschriftliche Buchstaben betrachtet werden:



Ist das ein a oder ein o? Oder doch ein u? (a)



Soll das ein e oder ein l sein? (Tatsächlich sollte das ein o darstellen!)

Eine Erziehung zu einer gut lesbaren und flüssigen Schrift gelingt, wenn die Lehrkräfte über die gesamte Grundschulzeit hinweg dem Unterrichtsgegenstand Bedeutung beimessen, täglich rückmelden und selbst ein entsprechendes Schreibvorbild darstellen. (Siehe Teilbereich 3.1 Über Schreibfertigkeiten verfügen)

2. Die Schülerinnen und Schüler brauchen ein Bewusstsein für Strategien.

Nicht jedes Wort muss einzeln gemerkt und geübt werden. Die Kinder erlernen vielmehr grundlegende Strategien, mittels derer sie sich Schreibweisen erschließen. Die folgenden Rechtschreibprinzipien zeigen die Systematik der Orthographie auf:

- **Ich spreche deutlich.** Eine klare Artikulation und das Wissen über Konsonanten, Vokale und deren Lautqualität ermöglicht die Richtigschreibung vieler lautgetreuer Wörter. (**Phonologisches Prinzip**)

¹ Nach Esslinger, G. In Grundschule Deutsch 44/2014

- Ich spreche in Silben. Jede Silbe hat einen vokalischen Kern. In der zweiten Silbe eines Wortes ist der zweite Buchstabe meist ein e. Die Kinder vergessen so beim Schreiben die Vokale seltener (z.B. *Spie-gel*, *ma-len*). **(Silbisches Prinzip)**
- Ich verbinde eine einsilbige mit einer zweisilbigen Wortform. Dies ist für viele Rechtschreibfälle hilfreich: Schreibung des <ie> (*Dieb - Die-be*), der Doppelkonsonanz (*schnell - schneller*), von Auslautverhärtung (*Kind - Kinder*). Der Rückgriff auf die einsilbige Form hilft bei der Umlautung (*Häuser - Haus*). **(Verbindung von silbischem und morphologischem Prinzip)**
- Ich suche nach dem Wortstamm, z. B. in Zusammensetzungen. Um zu gesicherten Schreibweisen zu gelangen, muss der Wortstamm isoliert werden (in „*handlich*“ steckt: *Hand – Hände*). **(Morphologisches Prinzip)**
- Ich beachte die Großschreibung. Dies wird am Anfang wortartbezogen geschehen (*Ist das Wort ein Nomen?*), später aber auch über die Beachtung des Kontextes im Satz (*Ich spiele ein Spiel.*). **(Grammatisches Prinzip)**

Je mehr Sicherheit die Kinder gewinnen, desto leichter fällt es ihnen, in Zweifelsfällen die erarbeiteten Strategien bewusst anzuwenden und zunehmend automatisiert richtig zu schreiben.

3. Kontinuierliches Üben führt zum Aufbau von Routinen.

Beispiele für kompetenzorientierte Übungen sind:

- Silbenbögen setzen
- Offene und geschlossene Silben kennzeichnen
- Buchstaben nach einer Entscheidungsfrage einsetzen: Setze ie oder i in die Lücke: *R_se / R_nde*
- Selbstständig eine hilfreiche Wortform finden: Markiere die schwierige Stelle und suche ein passendes Wort, das dir bei der Schreibung hilft: *Läufer (laufen)*
- Listen zu Rechtschreibbesonderheiten erstellen, z. B. Wörter mit Doppelvokal

Die Kinder üben außerdem systematisch sowohl mit den Wörtern des Grundwortschatzes (in Einzel-, Partner- oder Gruppensituationen oder im Rahmen der Wochenplanarbeit...) als auch mit ihrem persönlichen Übungswortschatz (z. B. mit einer Lernkartei).

4. Der Lehrkraft kommt im kompetenzorientierten Rechtschreibunterricht eine wichtige Rolle zu.

- Die Lehrkraft greift situative Anlässe in allen Fächern auf (Richtig schreiben als Unterrichtsprinzip). Sie ist Schreibvorbild und zeigt Interesse an den Denkweisen der Kinder. „*Warum schreibst du dieses Wort so?*“ ist eine Frage, die schon in Jahrgangsstufe 1 die Kinder anregt, gemeinsam über Schrift nachzudenken und zu sprechen. So können Lernprozesse begleitet und individuelle Förderansätze abgeleitet werden.
- Gespräche über ausgewählte Wörter (z. B. Wort des Tages) oder Rechtschreibphänomene fördern das Bewusstsein für richtiges Schreiben. Schreibende stellen sich in aller Regel eine Alternativfrage; z. B. „Schreibt man Häuser mit <äu> oder <eu>?“ Für die meisten dieser Fragen gibt es klare Strategien: „Häuser schreibt man mit <äu>, weil das verwandte Wort Haus mit <au> geschrieben wird.“
- Kompetente Schreiber überprüfen und berichtigen ihre Schreibweisen. Hier benötigen die Kinder viel Zeit und Hilfestellung von der Lehrkraft. Mit zunehmender Sicherheit können sie sich auch gegenseitig beraten und wertschätzende Rückmeldung geben.
- Der Umgang mit Wörterlisten und Wörterbüchern ist Unterrichtsprinzip.
- Die Lehrkraft korrigiert von Anfang an und unterstützt das Kind bei der Verbesserung oder Übung mit dem persönlichen Übungswortschatz.

Quellen und Literaturhinweise:

- Müller, A. (2014): Herausforderung Rechtschreiben. In *Praxis Deutsch* 248/2014.
- Spiegel, U. (2014): Mit Rechtschreibstrategien richtig schreiben lernen. Grundlagen und Übungen für die Klassen 2-3. Kallmeyer: Seelze.
- Grundschule Deutsch 44/2014: Rechtschreibung erforschen